

abl

# magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 10 · Oktober 2021 · 94. Jahrgang



## IN DIESER AUSGABE

Lebensmittel gemeinschaftlich beziehen, S. 3 ■ Begegnen im HelloWelcome, S. 6 ■ abl-Siedlungen durchleuchten und Strategien umsetzen, S. 9 ■ Wohnungsmarkt mit 14 Objekten, S. 16



## Editorial

# DEN BLICK AUFS WESENTLICHE

Die abl befindet sich in einem steten Wandel – mal ist er schneller, mal etwas gemächlicher. Zurzeit, so meine Wahrnehmung, ist der Wandel rasch und vielschichtig. Die Statutenrevision und die Kostenmiete auf der einen, die laufenden Bauprojekte in den Siedlungen Himmelrich, Obermaihof und obere Bernstrasse auf der anderen Seite. Und was ist eigentlich mit den Siedlungen, die sich in den letzten fast 100 Jahren abl entwickelt haben, welche die wertvolle Basis für unser Angebot an günstigem Wohnraum bilden?

Dieses magazin bringt Ihnen ein neues Instrument näher, mit welchem Geschäftsleitung und Vorstand das abl-Immobilienportfolio genauer betrachten und bewerten: Das Siedlungsmonitoring.

Wer mit offenen Augen durch unsere Siedlungen geht, sieht Fassaden, Umgebungen und vielleicht eine Wohnung von innen. Doch reicht dies, um zu beurteilen, wie es tatsächlich um eine Siedlung steht? Wir haben entschieden, dass wir als Genossenschaft weitere Themen einbeziehen müssen. So beurteilen wir auch «weiche» Faktoren wie die Durchmischung der Bewohnenden, den Mietflächenverbrauch pro Kopf oder die Nachhaltigkeit. Unsere Erkenntnisse einzelner Siedlungen bringen wir dann in Verbindung mit der Gesamtsiedlung und schliesslich mit dem gesamten abl-Portfolio. So können wir insbesondere bei grösseren, anstehenden Eingriffen in bestehenden Siedlungen die richtigen Massnahmen im richtigen Mass treffen.

Ein erstes Mal getestet haben wir das Siedlungsmonitoring an der Geschäftsleitungsklausur vom vergangenen Juni. Dieses neue Instrument ermöglichte erstmals eine breite Auslegeordnung über alle Siedlungen, erlaubte es, wesentliche Punkte aus verschiedenen Themen zu erkennen und zu benennen sowie daraus Massnahmen abzuleiten. Was bleibt als wichtige Erkenntnis? Erst der gemeinsame Blick aller Fachbereiche auf das Siedlungsmonitoring gestattet es uns als Geschäftsleitung, das Wesentliche zu erkennen und bei den Massnahmen frühzeitig entsprechend alle Bereiche miteinzubeziehen.

*Armando Wigger, Leiter Projekt- und Qualitätsmanagement*





Das Team der Foodcoop im Himmelrich 3 am ersten Verteiltag (v. l. Dominik Wicki, Cyrill Müller, Priska Lorenz, Christian Frank, Angela Meier, Edith Hausmann, Livio Brunner, Sandra Meier).

## Genossenschaftskultur

# FOODCOOP: GROSSEINKÄUFE OHNE UMWEGE

Windeln, Waschmittel, Mehl: Dies und anderes können Luzernerinnen und Luzerner über die neue Einkaufsgemeinschaft Foodcoop im Himmelrich 3 direkt bei Produzenten bestellen. Ein Beitrag für einen fairen und ökologischen Konsum.

Das Einkaufsverhalten verändert sich – manchmal auch zurück zu den Ursprüngen. In Zeiten von Giga-Malls, Self-Scanning und Online-Shopping sind lokale Märkte, Gemüseabos oder Hofläden sehr gefragt. Denn eine wachsende Kundschaft kauft lieber beim Kleinproduzenten um die Ecke als beim Grossverteiler. Davon zeugen Einkaufsgemeinschaften, die sich in Städten von Berlin bis New York weltweit etablieren. Auch in Luzern: Mit der Foodcoop Himmelrich 3 wurde eine solche kürzlich in der gleichnamigen abl-Siedlung gegründet.

Der Gemeinschaftsraum gleicht an diesem Samstagnachmittag einer Markthalle. Auf den Tischen reihen und stapeln sich Windeln, Waschmittel, Mehlpackungen oder Nüsse. Bewohnerinnen und Bewohner erscheinen mit Handwagen, Tupperware und anderen Behältern. Heute ist der erste Verteiltag, an dem die gemeinsam bestellten Produkte abgeholt werden.

Die Idee dahinter ist einfach: Haushalte schliessen sich zusammen und bestellen Güter des täglichen Be-

darfs direkt bei Betrieben in der Nähe. Die Konsumentinnen und Konsumenten sparen in vielerlei Hinsicht: Fahrten zum Geschäft, unnötige Verpackung und sogar Geld, weil der Zwischenhandel wegfällt. Der alte Gedanke erhält mit dem Prinzip der Sharing Economy und einer neuen Sensibilisierung für nachhaltige Themen kräftig Aufwind. Das hat auch der Bundesrat erkannt und fördert Foodcoops. Das Ziel ist bis 2030 ein Netzwerk von schweizweit 500 solcher Kooperativen.

### Ein Früchteproblem stand am Anfang

Im Himmelrich 3 hatte es mit einem simplen Problem angefangen, vor dem der Bewohner Christian Frank stand: «Ich wollte Früchte beim nachhaltigen Importeur Gebana bestellen, aber die Mindestmengen waren mir zu gross. Also fragte ich in der Nachbarschaft, wer sich beteiligen möchte.» Bald bildete sich eine Gruppe von Gleichgesinnten, und die Frage nach Früchten wurde bald grösser diskutiert. «Ich war schon länger



Am Verteiltag rüsten die Vereinsmitglieder die Einkäufe der Himmelrich-Foodcoop-Einkaufsgemeinschaft und die Bestellungen werden abgeholt.

Mitglied bei FoodCoop Luzern», sagt Livio Brunner von der Gruppe. Diese Lebensmittelkooperative hat sich im Umfeld der Industriestrasse gegründet. Nach deren Vorbild nimmt nun die Foodcoop im Himmelrich 3 viermal im Jahr Bestellungen auf und verteilt sie anschliessend im Gemeinschaftsraum der Siedlung. Neu steht sie nicht nur Mieterinnen und Mietern der abl offen, sondern allen Interessierten (siehe Box). «Wir wollen damit Abfall und Foodwaste vermeiden und zudem regionale Produzentinnen und Produzenten unterstützen, die fair produzieren», sagt Mittäterin Angela Meier.

Digitalisierung und lokale Handarbeit gehen hier Hand in Hand: Über die Intranet-Seite erstellen Ein-

---

## Nachhaltig und fair einkaufen in Luzern

Weitere Adressen für den fairen Einkauf:

- Bio-Quartierladen: fein.fair im Himmelrich 3, Luzern
- Der Klassiker: Wochenmarkt in Luzern jeweils am Dienstag- und Samstagvormittag
- Unverpackt-Laden: Quai 4 der Wärbrogg, Alpenquai Luzern; Unfahrpackt-Lieferservice; Migros Schweizerhof
- 24 Stunden geöffnet: Hofläden auf vielen Bauernhöfen
- Online-Shop für klimafreundliche Produkte: [crowdcontainer.ch](http://crowdcontainer.ch)
- Mehr zum Thema bietet die Umweltberatung Luzern: [umweltberatung-luzern.ch/foodcoop](http://umweltberatung-luzern.ch/foodcoop)

---

käuferinnen und Einkäufer ein Login und können danach das Sortiment sichten und Bestellungen erfassen. Die Gruppe profitiert von bestehenden Vorbildern und greift auf ein bewährtes Open-Source-Tool zurück. Das reduziert den administrativen Aufwand auf ein Minimum. Beim Start stehen acht verschiedene Betriebe mit ihren Produkten auf der Liste – jede und jeder in der achtköpfigen Gruppe ist für einen verantwortlich. Mehle kommen beispielsweise von der Altbachmühle in Wittnau, Nüsse und Trockenfrüchte von der Gebana, Windeln von Pingo, Hygieneprodukte von Kellenberger Naturprodukte und Soyafleischersatz von Soyana. Das Angebot darf noch wachsen, aber nicht um jeden Preis. «Falls jemand aus der Siedlung eine gute Idee hat, sind wir sehr offen», sagt Livio Brunner. Schliesslich gehe es auch darum, neue Produkte und Produzenten zu berücksichtigen, die noch nicht jeder kennt.

### Das Angebot steht allen offen

Das Prinzip bietet viele Vorteile: Anstatt, dass man sein Waschmittel immer wieder im Geschäft auffüllen lässt, kauft man sich einen grossen Kanister und stellt ihn in den Keller. Oder die Nüsse füllt man vom 5-Kilo-Sack

im eigenen Behälter nach Bedarf ab. «Das ist doch ein cooler Service, man braucht kein Auto und spart sich den Weg», sagt Livio Brunner. Zudem trifft man als netten Nebeneffekt Gleichgesinnte und es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl.

Der Ansturm ist am ersten Verteiltag noch nicht riesig. Die Gruppe hatte in den Wochen zuvor für ihr neues Angebot geworben und auf etwas mehr Bestellungen gehofft. Dennoch sind die Beteiligten zufrieden: Das Prinzip funktioniert und die Idee stösst auf Anklang. «Die Rückmeldungen sind sehr positiv, ich bin überzeugt, dass das nächste Mal einige neue Interessenten dabei sind», sagt Angela Meier. Christian Frank ist überzeugt, dass sich die Foodcoop, die bisher aus Flyern und dem digitalen Auftritt bestand, nach dem Start schnell herumspricht. «Nun sieht man das Angebot erstmals und es wird konkreter.» Die Gruppe will weiter für die Idee sensibilisieren: «Wir können hier im Himmelrich 3 ein neues gesellschaftliches Mindset erreichen: Wie können wir anders einkaufen?», so Angela Meier.

### Ergänzung zu Unverpackt-Läden

Die Betriebsgruppe hinter der Foodcoop hat weitere Ideen. Als ersten Schritt hat sie das Angebot auf Interessierte ausserhalb des Himmelrich 3 ausgeweitet. Eine andere Idee ist, zwischen den vier Verteiltagen spontane Verkaufsaktionen durchzuführen, wenn etwa ein Produzent Ausschussware loswerden muss. «Das Tool ermöglicht vieles, das müssen wir zuerst einmal ausprobieren», sagt Christian Frank.

Die wachsende Zahl von Unverpackt-Läden gibt der Gruppe Mut. Wird die Foodcoop nun zur Konkurrenz – etwa für den Quai 4 in Luzern oder den Bioladen fein.fair im Himmelrich 3, welche ähnliche Ziele verfolgen? Auf den ersten Blick ja, aber nur schon aufgrund des eingeschränkten Sortiments wird die Foodcoop die bestehenden Läden nicht ersetzen können und wollen. Die Einkaufsgemeinschaft verzichtet auf Frischprodukte und setzt auf lang haltbare Erzeugnisse. Vielmehr weist die Gruppe im Intranet auf das Angebot des Bioladens in der Nachbarschaft hin.

Und wie lautet die Bilanz des ersten Verteiltags? Für 2600 Franken wurde eingekauft, der Verein verdient daran nichts. Und was war am meisten gefragt? Mehl! 135 Kilogramm wurden verteilt.

*Jonas Wydler, Fotos Stefano Schröter*

### Foodcoop Himmelrich 3

Die Foodcoop des Himmelrich 3 steht auch Interessierten ausserhalb der Siedlung und der abl offen. Nächstes Bestellfenster: 11. bis 31. Oktober, nächster Verteiltag: 12. November. Kontakt: [foodcoop@hi3.lu](mailto:foodcoop@hi3.lu) oder via Himmelrich-3-Intranet: [hi3.lu/foodcoop](http://hi3.lu/foodcoop).



Der Eingang ins «Bundeshaus» an der Bundesstrasse 13, wo der Treffpunkt HelloWelcome neu zu Hause ist.

Aus der Nachbarschaft

## DAS EINHAUCHEN DER SEELE

Im August zog das «HelloWelcome» an die Bundesstrasse. Hier kommen Geflüchtete, Migrant/-innen und Einheimische zusammen. Für das abl-magazin erzählt Schriftsteller Hamed Abboud in einem poetischen Grusswort, welche Bedeutung der Treffpunkt für ihn hat.

Was lässt ein Gedicht lebendig werden, so dass es sich von den vielen anderen angehäuften und staubbedeckten Textleichen unterscheidet? Das Geheimnis liegt sicher darin, dass der Dichter dem Gedicht nach Beendigung des Schreibens eine Seele einhaucht. Manchmal entfährt der Seelenhauch der Brust nach einer tiefen Verzweiflung oder aber er bricht aus stürmischer Freude hervor und füllt die Leere mit der Hoffnung, dass das Endprodukt der eigenen Erwartung entspricht.

Ein einziger Seelenhauch aus den Tiefen des seelischen Reservoirs des Menschen in das leere Reservoir des Gedichts ... Dieser Hauch vermengt die in der Luft schwebenden Moleküle mit der Tinte auf dem Papier oder verursacht eine leichte Erschütterung der Buchstaben, die sich dicht an dicht auf dem Computermonitor drängen. Dadurch weisst du, dass das Geschriebene lebt und leben wird, so lange, bis sich das Gedicht entschliesst, seine Seele zu opfern und sie einem Leser ins Gesicht zu hauchen, den es selbst ausgewählt hat. So vervollständigt sich sein Lebenskreislauf, und die Seele wandert von einer Existenz in eine andere, so

dass jeder neuer Empfänger sie seinerseits in ein anderes Werk einhaucht. Sollte das nicht möglich sein, wäre der Glanz des Lebens nicht Teil des Wörterbuches dieser Welt.

Dank dieser übergrossen dichterischen Gabe tragen auch manche Unternehmungen einen Teil der Seele ihrer Erschaffer in sich. Schliesst man nur für einen kurzen Moment die Augen, kann man spüren, wie sie in den Ecken und Winkeln eines Raumes erscheint und von einer Ecke in die nächste tänzelt, so dass jeder eine solche Vertrautheit und tiefe Ruhe an dem Ort empfindet, als läge er im Schoss der Mutter oder als spürte er, wie die Hand des Vaters ihn stützte und schützte, ohne dass einer von beiden anwesend wäre.

Mit der gleichen dichterischen Gabe erinnere ich mich, wie ich eines Tages an der abgetretenen Betonschwelle des «HelloWelcome» in der Stadt Luzern stand, um schliesslich hineinzuschlüpfen und die Gründung dieses Zentrums mit einer Lyriklesung zu eröffnen. Dieser grosse Raum sollte der geeignete Ort für den Ausgangspunkt meiner Präsenz als Literat in der



Bei den Angeboten geht es um ein Miteinander von Geflüchteten und Einheimischen.

Schweiz sein, die bis zu diesem Augenblick von Erfolg gekrönt ist und hoffentlich, vielleicht länger oder kürzer, noch weiter andauern wird.

## Der Treffpunkt HelloWelcome

Das HelloWelcome ist ein Treffpunkt für Geflüchtete und Einheimische. Ein Ort, an dem gelebt und gefeiert, gelacht und gelernt wird. Trägerschaft ist ein Verein, das Betriebsteam besteht aus zwei Schweizerinnen, einem Afghanen und einem Syrer. Das Rückgrat bilden ganz viele Freiwillige, die mit Geflüchteten Deutsch lernen, Formulare ausfüllen, Bewerbungen schreiben, singen, tanzen, malen, gestalten und vieles andere mehr.

HelloWelcome orientiert sich an den Talenten und den Bedürfnissen von Geflüchteten – und bietet ihnen eine Art neues Zuhause, bis sie in der Schweiz heimisch geworden sind. Wichtig sind nicht nur die Treffs und Veranstaltungen im Lokal an der Bundesstrasse, wichtig sind vor allem auch die kulturellen und sportlichen Projekte, bei denen es um das Miteinander von Geflüchteten und Einheimischen geht. Um Kontakt. Und darum, dass über alle Unterschiede hinweg Beziehungen und Freundschaften entstehen können. HelloWelcome, Bundesstrasse 13, 6003 Luzern, hellowelcome.ch. zvg

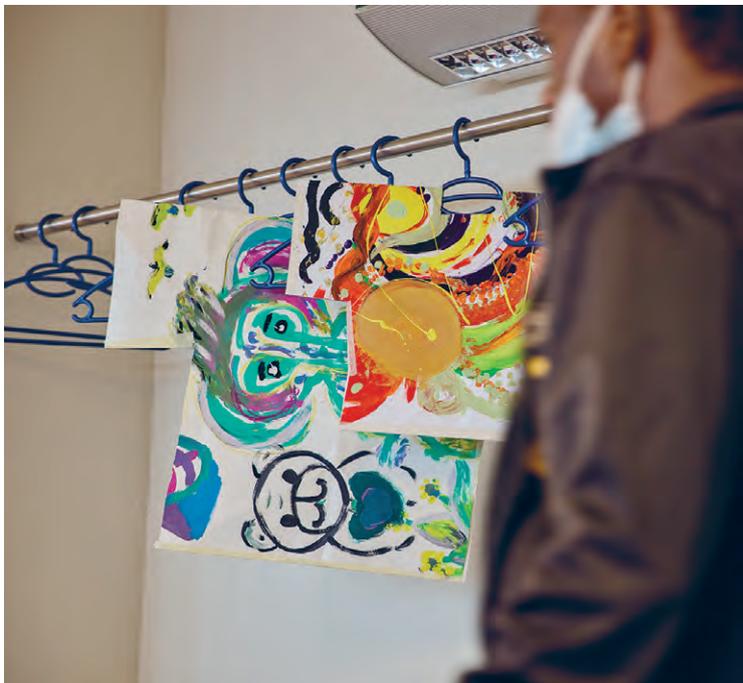
Es war der Winter 2016, kurz nach der Ankunft der «Flüchtlingswelle», wie sie von vielen genannt wurde, obwohl die Körper der Geflüchteten infolge der seelischen Erschöpfung eher vertrocknet waren. Nichts wurde nass bei ihrer Ankunft ausser den Stirnen der Ankömmlinge, auf denen sich aus Angst vor dem Kommen in jenem Land kalte Schweissperlen bildeten. Vielleicht implizierte die Zuhilfenahme der Wellenmetapher die Hoffnung, dass sich diese Welle, genau wie jede andere Welle auch, wieder in Richtung Meer zurückziehen werde, aus dem sie gekommen war.

Aber es handelte sich nicht um eine Wasserwelle, sondern um eine Welle aus gelb gewordenen Blättern, die der Wind in der Ferne von ihren Ästen geweht hatte. Nun kamen sie aus verschiedenen Richtungen angefliegen, um sich für eine bestimmte Zeit dort, wo sie gelandet waren, niederzulassen, bevor ein Windhauch sie wieder an einen anderen Ort blasen würde.

Renate Metzger, eine der Gründerinnen des Zentrums, kannte ich damals nicht besonders gut, genauso wenig wie ich ihre Partnerinnen Luisa und Marga kannte. Ich wusste aber, dass Renate Schriftstellerin war wie ich und neben ihrer vielfältigen Arbeit als Journalistin zahlreiche soziale Projekte ins Leben rief. Und weil ich sie nicht gut kannte, konnte ich nur schwer einschätzen, wie sie sich nach der Gründung dieses Projekts, das nach seiner Eröffnung zahlreiche Geflüchtete verschiedenster Nationen und Alter begrüssen sollte, fühlte. Ich wusste auch nicht, ob Renate ihren Part-



«Die Flüchtlinge haben alles zurückgelassen, doch ihre Talente haben sie mitgebracht», im HelloWelcome finden sie einen Ort, um ihnen Ausdruck zu verleihen.



nerinnen eines der ewigen Geheimnisse in Bezug auf Schaffensprozesse preisgegeben hatte oder ob sie ihre beiden Freundinnen in die Tricks des Entstehens lebendiger Geschichten eingeweiht und sie angewiesen hatte, neben ihr vor der abgetretenen Schwelle zu stehen, um aus tiefster Brust einen Hauch mit den Molekülen ihrer drei Seelen auszupusten, so dass der Ort mit jener Vitalität überflutet würde, die jeder Besucher dieses weitläufigen Raums später so nötig haben würde.

Es bereitet mir ein grosses Glücksgefühl, mir dieses wunderschöne Bild vom Prozess der Erschaffung dieses Zentrums vorzustellen. Ich führe mir dieses vertraute Bild gern vor Augen, auch weil ich davon überzeugt bin, dass dieses Zentrum mit seinen verstreut im Raum stehenden Tischen einem Schoss gleicht, der viele Sorgenvolle aufnimmt und an sie glaubt. Man spürt das ganz deutlich, wenn man den Raum betritt, und wenn nicht, dann flüstert einem das mosaikartige Gemälde an einer der Wände sogleich nach dem Eintreten zu: «Die Flüchtlinge haben alles zurückgelassen, doch ihre Talente haben sie mitgebracht.»

Vielleicht war es kein reiner Zufall, dass die Seele, die ausgehaucht wurde und die Vereinigung der Schweiz erleichterte und nach der Zusammenkunft dreier Männer auf der Rütliwiese zu einem Übereinkommen der Kantone führte, genau das gleiche tänzelnde Einhauchen der Seele war, die von einer Zeit in eine andere wanderte, um am Ende die Zusammenkunft dreier Frauen zu ermöglichen, die die Schweiz zu einem besseren Ort werden lassen, indem sie einen Raum schufen, der alle aus der Ferne heranwehenden gelben Blätter aufnimmt, damit sie dort auf die eine oder andere Weise eine Heimat finden.

Zumindest ist es das, was ich glauben möchte, während ich versuche, dieser Geschichte genügend Moleküle meiner eigenen poetischen Seele einzuhauchen,

um diesen neuen Ort, an den das Zentrum nun umgezogen ist, zu feiern. Zurücklassen wird er genügend lebendige Erinnerungen, die, wenn sie von Ort zu Ort fliegen, nicht verschwinden werden, solange das Seelenreservoir noch voll genug ist, um alles mit Liebe und Respekt zu überfluten.

*Hamed Abboud, Übersetzung aus dem Arabischen von Larissa Bender, Fotos Stefano Schröter*



### Zum Autor

Hamed Abboud, 1987 in Deir Ez-Zor, Syrien geboren, flüchtete Ende 2012 aus seiner Heimat. Nach Zwischenstationen in Ägypten, Dubai und der Türkei kam er Ende 2014 in Österreich an. 2012 veröffentlichte er seinen ersten Gedichtband «Der Regen der ersten Wolke». Im Jahr 2015 erhielt er das Jean-Jacques-Rousseau-Stipendium der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart. 2017 folgte sein zweites Werk «Der Tod backt einen Geburtstagskuchen» und 2020 der Prosaband «In meinem Bart versteckte Geschichten». ks, Foto Nina Oberleitner

## SIEDLUNGEN AUF HERZ UND NIEREN PRÜFEN

Bei der Umsetzung der Wachstumsziele des Vorstands spielt das Siedlungsmonitoring eine wichtige Rolle. Es durchleuchtet die abl-Siedlungen gesamtheitlich und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Planung.

In Stammgebieten wachsen und gezielt Neuland betreten. Die eigenen Siedlungen qualitativvoll erneuern und massiv verdichten – stets mit Fokus auf den Erhalt von preisgünstigem Wohnen und attraktivem Zusammenleben. So lauten die Ziele aus der Wachstumsstrategie des abl-Vorstands. Wie entwickelt die abl ihre Immobilien? Wie überprüft sie, wann und ob eine Siedlung saniert wird? Welche Kriterien sind hierbei wichtig?

Um ihre Siedlungen gesamtheitlich zu beurteilen und nachhaltig zu entwickeln, benutzt die Geschäftsleitung mit dem Siedlungsmonitoring ein eigens entwickeltes Instrument. An ihrer Jahresklausur hat sie damit alle Siedlungen auf «Herz und Nieren» geprüft und allfällige Sanierungen oder Erneuerungsvorhaben in eine langfristige Planung integriert. Wie diese Planung aktuell aussieht, zeigt die Übersichtskarte auf den Seiten 10/11. Armando Wigger, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Projekt- und Qualitätsmanagement der abl, war massgeblich an der Umsetzung des neu geschaffenen Instruments beteiligt. Im Interview erzählt er, wie das Siedlungsmonitoring zukünftig die strategische Planung unterstützt.

**Armando Wigger, die abl benutzt für die Bewertung ihrer Siedlungen das Siedlungsmonitoring – wozu dient dieses neue Instrument?**

Die Siedlungsentwicklung ist für eine Wohnbaugenossenschaft eine zentrale strategische Aufgabe, um ihr Angebot langfristig und nachhaltig sicherzustellen. Die abl betreibt zurzeit an verschiedenen Standorten 16 Siedlungen, die unterschiedliche Voraussetzungen und Qualitäten aufweisen. Es war ein Anliegen der Geschäftsleitung, dass wir ein Instrument erhalten, mit dem wir einen breit gefächerten Überblick über den Zustand unserer Siedlungen erhalten. Diese Entwicklung des Siedlungsmonitorings mit den Fachbereichen war intensiv und spannend.

**Auf welcher Grundlage werden die Siedlungen überprüft?**

Wichtige Grundlage für das Siedlungsmonitoring sind die strategischen Zielsetzungen, welche aus den Statuten der abl abgeleitet werden. Pro Siedlung werden dann die Daten mit den konkreten Zielwerten und Indikatoren verglichen und bewertet. Das Siedlungsmonitoring erlaubt uns eine professionelle und interdisziplinäre Siedlungsentwicklung für bestehende und

geplante Siedlungen. Frühzeitig Massnahmen ableiten und künftig auch die Entwicklungen zu erkennen – das soll das Monitoring uns ermöglichen.

**Interdisziplinär heisst also, dass die Überprüfung über rein bauliche oder wirtschaftliche Themen hinausgeht?**

Ja, die Themengruppen, welche im Siedlungsmonitoring beleuchtet werden, sind wie bereits erwähnt aus der Strategie abgeleitet und somit interdisziplinär. Wir betrachten nicht nur den Bau, sondern auch andere Themen wie Aussenraum, Finanzen, Wohnungsmix, Zusammenleben, Unterhalt, Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial) oder den technischen Be-



Die Themengruppen zeichnen das Gesamtbild einer Siedlung.

trieb (siehe Grafik). Mit diesem «Gesamtbild» können wir langfristig die richtigen Massnahmen einleiten. Wann macht eine Erneuerung Sinn? Wie tiefgreifend sind Sanierungen notwendig und welche Auswirkungen haben sie auf eine Siedlung? Wo macht es Sinn, eine Siedlung ohne Massnahmen bis ans Lebensende zu bewirtschaften, sprich «nichts» daran machen? Dies sind wichtige Fragen, die wir uns stellen – immer auch unter dem Aspekt der Vermietbarkeit unserer Wohnungen, der Attraktivität für unsere Mietenden und wichtig: preisgünstigen Wohnraum zu erhalten.

**Aus welchem Grund werden auch andere Faktoren bei der Beurteilung einer Siedlung miteinbezogen?**

Die abl sieht sich als gemeinnützige Baugenossenschaft verschiedenen Werten und Zielen verpflichtet.

Fortsetzung auf Seite 12

Vorstand

## SIEDLUNGEN, BAUPROJEKTE, ENTWICKLUNGSGEBIETE

Wo erneuert die abl ihre Siedlungen? Wo baut sie neu? Welche Siedlungen sollen in den kommenden Jahren entwickelt werden? Diese Karte gibt einen aktuellen Überblick zur Entwicklung der abl-Siedlungsgebiete.

### LAUFENDE BAUPROJEKTE

#### A Obere Bernstrasse

Die Baugenossenschaften Matt Luzern und abl erstellen an der oberen Bernstrasse insgesamt 142 Wohnungen. Der abl gehören 80 Wohnungen, 6 Ateliers und Dienstleistungsflächen, den Gemeinschaftsraum teilen sich die beiden Genossenschaften. Bezug: Sommer 2023.

#### B Obermaihof 1

Die Siedlung Obermaihof 1 wird seit Anfang 2018 gesamt-erneuert, bis zum Jahr 2025 entstehen insgesamt 227 Wohnungen. Aktuell läuft die dritte von vier Bauetappen mit drei Ersatzneubauten und 90 Wohnungen. Bezug: Herbst 2023.

#### C Himmelrich 3 – 2. Bauetappe

An der Claridenstrasse entstehen bis Sommer 2023 weitere 76 Neubauwohnungen. Im Erdgeschoss sind Gewerbelokale geplant. Die Stadt Luzern zieht mit zwei Kindergärten ein.

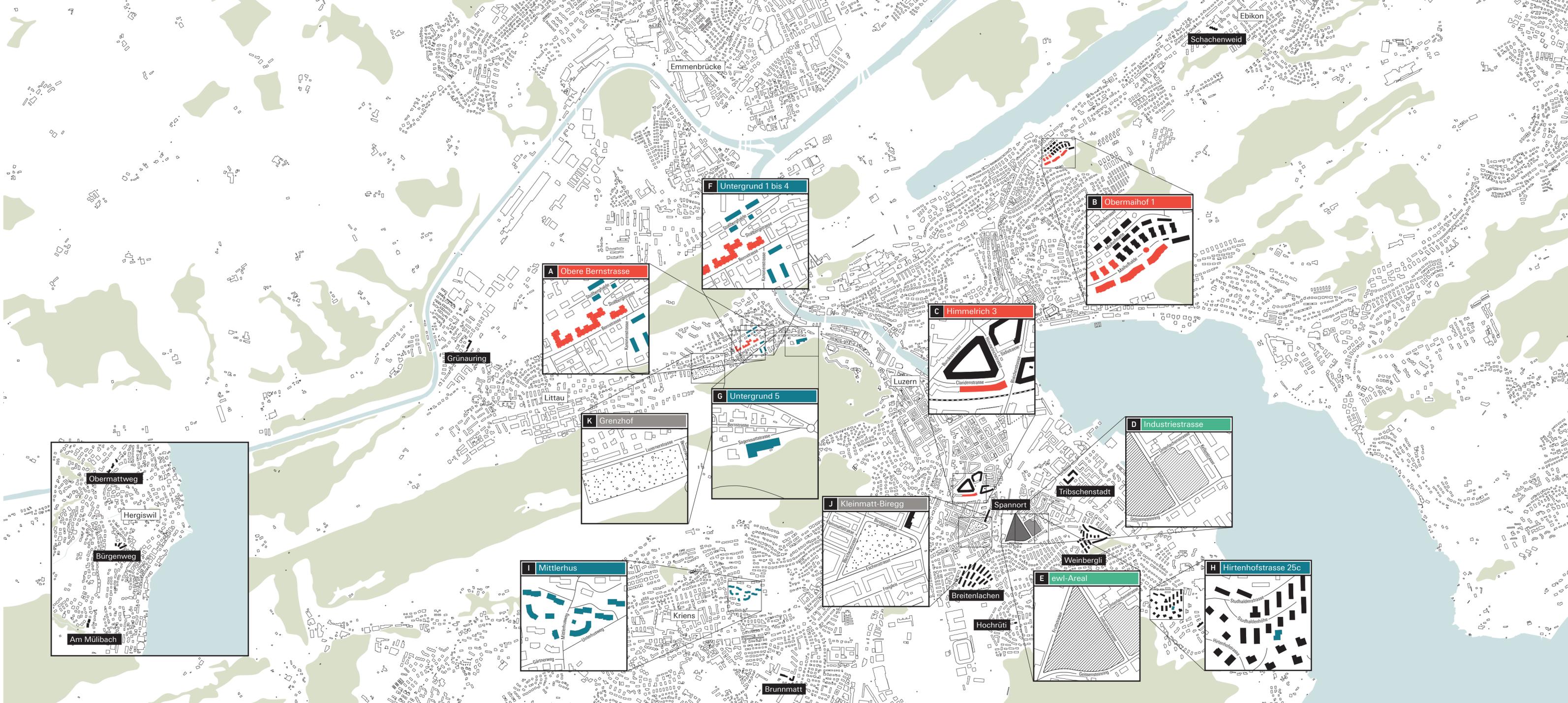
### BAUPROJEKTE IN PLANUNG

#### D Kooperation Industriestrasse

An der Industriestrasse entsteht in Etappen bis Mitte 2028 ein Lebens- und Arbeitsraum für rund 380 Bewohnerinnen und Bewohner mit ungefähr 130 Arbeitsplätzen. Die abl realisiert entlang des Geissensteinrings einen vierteiligen Gebäudekomplex mit rund 2700m<sup>2</sup> Wohn- und 600m<sup>2</sup> Gewerbefläche. Urabstimmung: Frühjahr 2022.

#### E ewl-Areal

Gemeinsam mit der Stadt Luzern und energie wasser luzern (ewl) bebaut die abl das ewl-Areal neu. Um das Projekt zu planen, umzusetzen und zu bewirtschaften, gründeten die drei gleichberechtigten Partnerinnen die ewl Areal AG. Urabstimmung: 2022/2023.



### ABL-ENTWICKLUNGSGEBIETE

#### F G Untergrund 1 bis 5

Die bestehenden abl-Siedlungen entlang der Bernstrasse werden im Rahmen einer städtebaulichen Machbarkeitsstudie gesamtheitlich betrachtet. Eine wichtige Rolle spielt hier der Erhalt von günstigen Mieten. Das weitere Vorgehen wird voraussichtlich ab 2024 bestimmt.

#### H Hirtenhofstrasse 25c

Der ehemalige Kindergartenpavillon an der Studhaldenhöhe 12a weicht einem Ersatzneubau mit zehn Wohnungen und einem Gemeinschaftsraum für die gesamte Siedlung. Die flexibel nutzbaren Wohnungen mit Zuschaltzimmern und -studios ermöglichen Generationenwohnen. Geplanter Baustart: Frühestens 2023.

#### I Mittlerhus

Die Siedlung Mittlerhus wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie 2022 auf ihre technische Infrastruktur und zusätzlichen Wohnraum überprüft. Gleichzeitig findet eine Bewertung des Aussenraums statt. Das weitere Vorgehen und konkrete Anpassungen werden aus den Ergebnissen der Studie abgeleitet.

### NEULAND

#### J Kleinmatt-Biregg

Die Grundstücke, auf welchen das Neubad und die Feuerwehr stehen, werden voraussichtlich ab 2025 im Baurecht abgegeben. Entstehen soll ein autoarmes 2000-Watt-Areal mit breitem Angebot an unterschiedlichen gemeinnützigen Wohnformen. Die abl hat ihr Interesse angemeldet.

#### K Grenzhof

Auf dem städtischen Areal an der Bernstrasse, auf welchem das Schulhaus Grenzhof steht, soll auch gemeinnütziger Wohnraum entstehen. Die abl hat bereits beim Netzwerk gemeinnütziger Wohnbauträger Luzern (G-Net) ihr Interesse angemeldet. Sobald die Stadt ein Ausschreibungsverfahren eröffnet, wird die abl eine allfällige Bewerbung prüfen.

Kleinere Sanierungen sind auf der Übersicht nicht erwähnt.

So steht in den Statuten unter anderem, dass wir das Verhältnis zwischen Wohnungsgrösse und Anzahl Bewohnenden beachten oder dass wir die genossenschaftlichen Aktivitäten in den Siedlungen fördern. Dies sind alles Themen, die neben den zentralen Aussagen zu den baulichen und wirtschaftlichen Faktoren in den Statuten verankert sind. Es greift daher zu kurz, nur den Bau oder die Finanzen zu beurteilen.

### Welchen Einfluss hat das Siedlungsmonitoring auf die Sanierung von Siedlungen?

Das Siedlungsmonitoring liefert in verschiedenen Themengruppen Hinweise auf eine Sanierung. Die Bausubstanz wird beurteilt, die Architektur und Nutzung gibt uns unter anderem Hinweise zur Funktionalität oder aber der technische Betrieb über die Energiesituation. Wenn sich ein baulicher Erneuerungsbedarf zeigt, wird dieser mit einem übergeordneten Fokus nochmals überprüft und allfällige Synergien oder Abhängigkeiten werden frühzeitig erkannt und bearbeitet – das Monitoring liefert demzufolge einen wichtigen Beitrag bei der strategischen Planung bei einem Bauprojekt. Die Erneuerung einer Fassade geht meistens mit der Überprüfung und dem Ersatz einer Heizung, der Fenster einher. Es kann sich aber auch aufdrängen, dass wir die Erweiterung der Wohnflächen miteinbeziehen, wenn der Bedarf gemäss dem Siedlungsmonitoring angezeigt und die Möglichkeiten vorhanden sind. Am Beispiel der Siedlung Obermailhof zeigt sich deutlich, wie das Monitoring greift.

### Die Geschäftsleitung hat an ihrer Klausur im Frühling alle Siedlungen nun genauer betrachtet. Was sind die Erkenntnisse?

Die Geschäftsleitung liess die Beurteilungen zum ersten Mal auf sich wirken und hat die Siedlungen zwei

Tage lang auf Herz und Nieren geprüft. Alle waren gefordert, die Diskussion über die alltäglichen Fragen loszulassen und sich auf einen übergeordneten Fokus auf die Siedlungen – vom «Jetzt» bis hin zur fernen Zukunft – zu konzentrieren. Spannend war beispielsweise die Frage, wie stark sich ein Heizungsersatz auf künftige Mietzinsen auswirken wird, weil ein solcher auch eine Wärmedämmung mit sich zieht. Oder eine Diskussion über unseren Mix an Wohnobjekten auf Siedlungsebene entschärfte sich, als wir die Gesamtsiedlung betrachteten. Wichtig ist auch die Erkenntnis, mit welchen Siedlungen wir uns in den nächsten Jahren vertieft auseinandersetzen dürfen, um sie einer generellen Entwicklung zuzuführen. Es gilt nun, die Erfahrungen für die künftige Arbeit zu nutzen und die geplanten Massnahmen einzuleiten. Und wichtig: Es gibt Siedlungen, bei denen es sich lohnt, nochmals genau hinzuschauen.

### Zum Beispiel?

Zurzeit realisieren wir ein Projekt an der oberen Bernstrasse. In diesem Gebiet sind wir mit weiteren Siedlungen präsent, die für eine Weiterentwicklung geeignet sind und aufgrund ihrer Zustandsbeurteilung Handlungsbedarf aufweisen. Damit wir nicht fokussiert auf eine Siedlung agieren, ist eine gesamtheitliche Betrachtung unseres Engagements in diesem Stadtteil nötig. Es wird ein spannender Prozess sein, die Grundlagen für die Planung der Weiterentwicklung zu erarbeiten, nachdem uns das Siedlungsmonitoring eine interne Beurteilung liefert.

*Benno Zraggen, Grafik Tino Küng*

## Stellenausschreibung

Die abl sucht per sofort oder nach Vereinbarung Verstärkung in ihrem Bewirtschaftungsteam:

**Immobilienbewirtschafter/-in 100%**

**Sachbearbeiter/-in Backoffice 80–100%**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Mehr Informationen zu den Stellen unter [abl.ch/jobs](http://abl.ch/jobs).

**abl**<sup>®</sup>  
allgemeine baugenossenschaft luzern

## MIT DER BEWERBUNG EINEN VOLLTREFFER GELANDET

Sie ist das jüngste Gesicht bei der abl:  
Die Lernende Julija Murugendren gewöhnt sich an den neuen Büroalltag. In der Freizeit übt sie traditionellen Tanz.



Sie könne auch laut und chaotisch sein, versichert Julija Murugendren und lacht scheu. Etwa, wenn sie Zeit mit Freundinnen oder ihrer Familie verbringt. Sie braucht aber Zeit, bis sie diese Seite von sich zeigt – und bei der abl ist sie erst gerade angekommen.

Julija Murugendren (\*2005) hat im August ihre KV-Lehre bei der abl gestartet und ist im ersten Jahr vor allem am Empfang beschäftigt. Nach Abschluss der Sekundarschule hatte sie ein Jahr in einer Kita geschnuppert. Als sie sich für das KV entschied, war sie mit einer der ersten Bewerbungen erfolgreich. Sie, die selbst in einer Genossenschaftswohnung wohnt, schätzt den Zusammenhalt ihres neuen Teams und findet bei Fragen jederzeit Hilfe.

Julija Murugendren lernt in der Freizeit fleissig Englisch und peilt ein Cambridge-Zertifikat an. Am Samstag übt sie den traditionellen tamilischen Tanz Bharatanatyam. Dieser fordert vollen Körpereinsatz, zudem lernt sie einiges über die Geschichte der tamilischen Götter.

Jonas Wydler, Foto Stefano Schröter

**Familie** oder Einzelhaushalt

Pink Panther oder **Tom&Jerry**

**Sneakers** oder High Heels

**Torte** oder Hummus

**Riesenrad** oder Geisterbahn

**Rosen** oder Tulpen

**Tanzen** oder Yoga

**Hund** oder Katze

Links oder **Rechts**

**Sommer** oder Winter

**Pizza** oder Pasta

Früher Vogel oder **Nachtschwärmer**

**Gold** oder Silber

**Nacht** oder Tag

**Meer** oder Berge

Buch oder **Film**

**Tee** oder Kaffee

**Netflix** oder Kino

Action oder **Drama**

Museum oder **Adventure Room**

**Harry Potter** oder Herr der Ringe

Nachricht oder **Telefon**



## Zwischenzeitlicher Anlagestopp bei der Depositenkasse

Die abl stellt per Anfang 2022 ihr Softwaresystem für die Depositenkasse um. In diesem Zusammenhang sind daher im Zeitraum ab 1. November 2021 bis 31. Januar 2022 keine Einzahlungen in unsere Depositenkasse möglich.

Mit der Umstellung erzielen wir administrative Verbesserungen bei der Abwicklung Ihrer Anlagen, ebenso werden sämtliche Belege übersichtlicher und verständlicher dargestellt. Alle Kundinnen und Kunden der abl-Depositenkasse erhalten Anfang Januar 2022 weitere Informationen zu den Neuerungen. Vielen Dank für Ihr Verständnis. *bz*



## Erzählcafé im Quartier

Einladung ins Erzählcafé im Quartier  
Dienstag, 9. November 2021, 14.30 bis 16.30 Uhr  
Pfarreiheim St. Anton, Luzern

Zahlreich und vielfältig sind die Orte, wo wir uns tagsüber, während der Woche oder im Laufe eines Jahres kurz oder länger aufhalten. Ob wir gerne hingehen oder ob es Orte gibt, die wir lieber meiden, davon wollen wir ein-ander erzählen beim nächsten Erzählcafé mit dem Thema

### Beliebte und unbeliebte Orte?

Das wird zweifellos viel zu erzählen geben und sicher auch manchen guten Rat bringen, wie unbeliebte Orte vermieden werden können.

Wiederum werden in der Pause gegen ein kleines Entgelt verschiedene Gebäcke sowie Kaffee, Tee und Mineralwasser angeboten.

Für die Teilnahme am Erzählcafé ist erstmals ein Covid-Zertifikat erforderlich

Trotzdem – auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher freut sich das Erzählcafé-Team Tribschen-Langensand.





Spielen im Himmelrich-3-Rohbau an der Claridenstrasse: Love-Songs & U.Schütte (FR) und Silver Firs (SA).



## Veranstaltungshinweis

# FESTIVAL ZWISCHEN BAUSTELLE UND JOHANNESKIRCHE

Ein Kollektiv von Kulturschaffenden ruft mit dem Echolot ein neues, dreitägiges Festival für zeitgenössische Musik in Luzern ins Leben. Die erste Ausgabe findet vom 21. bis am 23. Oktober in über zehn auch ungewöhnlichen Luzerner Lokalitäten statt.

Verschiedene Ateliers, Werkstätten, Pop-up-Stores, Läden, eine Jurte, die Johanneskirche, das Hotel Beau Séjour, das Kleintheater und die abl-Baustelle an der Claridenstrasse: Das Echolot Festival bespielt Lokale mit Konzerten, die bisher wenig dafür bekannt waren. Den Besucherinnen und Besuchern sollen damit neuartige Erlebnisse ermöglicht werden und die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler erhalten Gelegenheit, stärker als gewohnt den Raum als Teil der Performance zu nutzen.

### Zeitgenössisches Musikschaffen

Das Programm der ersten Echolot-Ausgabe berücksichtigt eine breite Palette von Genres und präsentiert zeitgenössische Musik von regionalen, nationalen und internationalen Bands. Zum Festivalauftakt am Donnerstag gastieren Meril Wubslin im Hotel Beau Séjour sowie Mario Batkovic in der Johanneskirche.

Neben der Luzerner Band Les Yeux Sans Visage, die nach langer Pause einen neuen Release präsentiert, setzen mit dem Kollektiv Hatepop und der Künstlerin Jessica Jurassica am Freitag aufstrebende Musikschaffende Akzente im Kleintheater. Im Vorfeld bespielt die Deutsche Band Love-Songs die Himmelrich-Baustelle an der Claridenstrasse, Miki Yui aus Japan performt im Weinlokal Setpember Vin&Vinyl und das Duo Reymour aus der Romandie ist im Concept Store En Bas zu Gast.

Am Samstag beginnt das Festival bereits um 14 Uhr. Auf der Bühne stehen unter anderem Stefanie Stauffa-

cher, das Alter Ego der mit dem Salzburger Stier ausgezeichneten Slam Poetin Lara Stoll, die Luzernerin Pet Owner sowie Silver Firs und Sirens Of Lesbos aus Bern. Mit Dino Brandão ist zudem einer der derzeit aufstrebendsten Schweizer Musiker zu Gast. Den Schlusspunkt setzt schliesslich die angesagte niederländische Thai-Funk Band YIN YIN.

Hinter dem Echolot Festival stecken allesamt musikbegeisterte, festivalerfahrene Personen aus dem Umfeld von B-Sides, Orange Peel, vonHotz und hörperlen. Das Kollektiv möchte dem Luzerner Festivalgeschehen nach den zahlreichen Absagen der letzten Monate neuen Aufwind verleihen.

Tickets und Programm: [www.echolotfestival.ch](http://www.echolotfestival.ch).

*Benedikt Geisseler, Leitung Kommunikation & Marketing Echolot; Fotos Natalia Sidor (l.) und Conrad von Schubert (r.)*

### Tickets gewinnen

Das Echolot-Festival verlost dreimal zwei Tagespässe für den Donnerstag, 21. Oktober 2021. Schreiben Sie uns ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Betreff «EchoEchoEcho» an [kultur@abl.ch](mailto:kultur@abl.ch) oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Einsendeschluss: 19. Oktober 2021.

Die Gewinnerinnen der letzten Verlosung: Kerstin Peter, Kastanienbaum; Julia Schmidt, Luzern

### Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 20. Oktober 2021, 16.30 Uhr online unter [meine.abl.ch](http://meine.abl.ch) eingereicht werden. Die für das Log-in benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

### Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

### Per 1. Dezember 2021

- 1 4.5-Zimmer-Wohnung – Bundesstrasse 12, Luzern  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 109 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 2 166 plus CHF 180 NK, inkl. Lift  
eigener Waschturm

### Per 1. Januar 2022

- 2 3-Zimmer-Wohnung – Bleicherstrasse 6, Luzern  
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 62 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 962 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
- 3 3-Zimmer-Wohnung – Spannortstrasse 10, Luzern  
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 63 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 970 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
- 4 4.5-Zimmer-Wohnung – Obermattweg 5, Hergiswil NW  
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 85 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1 598 plus CHF 130 NK, ohne Lift
- 5 5.5-Zimmer-Wohnung – Renggstrasse 19b, Hergiswil  
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 131 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 2 267 plus CHF 200 NK, inkl. Lift  
zusätzliche Nasszelle

### Per 1. Februar 2022

- 6 2-Zimmer-Wohnung – Zumbachweg 8, Luzern  
1. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 37 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 648 plus CHF 110 NK, ohne Lift  
Bezug früher möglich
- 7 2.5-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 32, Luzern  
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 66 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 965 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
- 8 3-Zimmer-Wohnung – Spannortstrasse 8, Luzern  
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 63 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 966 plus CHF 160 NK, inkl. Lift  
Bezug früher möglich
- 9 3.5-Zimmer-Dachwohnung – Bundesstrasse 14, Luzern  
6. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 92 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 2 171 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
- 10 4-Zimmer-Wohnung – Gebeneggweg 16a, Luzern  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 98 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1 571 plus CHF 200 NK, ohne Lift  
zusätzliche Nasszelle

### Per 1. Februar 2022

- 11 4.5-Zimmer-Wohnung – Brunnmattstrasse 22, Kriens  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 87 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1 047 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
- 12 4.5-Zimmer-Wohnung – Grünauring 12, Luzern  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 82 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1 193 plus CHF 270 NK, inkl. Lift
- 13 4.5-Zimmer-Wohnung – Studhaldenhöhe 6, Luzern  
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 77 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1 210 plus CHF 200 NK, ohne Lift
- 14 4.5-Zimmer-Wohnung – Himmelrichstrasse 12, Luzern  
4. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 107 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 2 204 plus CHF 180 NK, inkl. Lift  
eigener Waschturm

## Einladung zur Ergebniskonferenz für die Gesamtrevision der abl-Statuten

### WIE GEHT DIE ABL IN DIE ZUKUNFT?



Wir zeigen Ihnen auf, wo und wie die Empfehlungen und Anregungen aus der Hauptkonferenz in den Statuten berücksichtigt werden. Interessiert? Melden Sie sich jetzt zur Ergebniskonferenz an unter: [abl.ch/statutenrevision](https://abl.ch/statutenrevision)

**Donnerstagabend, 28. Oktober 2021, 18.15 bis 21.45 Uhr**

**Pfarreisaal St. Anton, Luzern**

**Weitere Infos und Anmeldung: [abl.ch/statutenrevision](https://abl.ch/statutenrevision)**

**Wichtiger Hinweis:** Für die Teilnahme ist ein gültiges Covid-Zertifikat erforderlich. Kostenloser Antigen-Test vor Ort für Personen ohne Zertifikat.

## Agenda

DO 21.10.2021 (Ersatzdatum: 28.10.2021)	Wandern mit der abl: Bergstation Luftseilbahn Seeboden- alp – Rigi Stafel – Rigi Klösterli mit Edith Mittlere Wanderung, 4 Std.; Aufstieg 600 Höhenmeter, Abstieg 300 Höhenmeter; Anmeldung an: wandern.mit.abl@gmail.com
DO 28.10.2021 18.15–22.15 Uhr	Ergebniskonferenz Gesamtrevision Statuten Anmeldung unter abl.ch/statuten
DI 9.11.2021 14.30–16 Uhr Pfarreisaal St. Anton, Luzern	Erzählcafé Zum Thema: Beliebte und unbeliebte Orte?
MI 17.11.2021 14 Uhr Torbogen	Wandern mit der abl: Krienbach-aufwärts mit Hansruedi Dem Krienbach entlang bis nach Hergiswald 3 Std.; Stadt-Land-Tour mit steilem Schlusssaufstieg; Anmeldung an: wandern.mit.abl@gmail.com
MI 8.12.2021 14 Uhr Torbogen	Wandern mit der abl: 7x abl auf einen Streich mit Hansruedi Himmelrich – Hochrüti – Studhalden – Tribtschenstadt 2 Std.; Stadt-Wanderung via Bireggwald; Anmeldung an: wandern.mit.abl@gmail.com

## Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter  
ist in den vergangenen Wochen verstorben:

Noser-Fischli Alma, Bundesstrasse 14, Luzern im 84. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

## Depositenkasse

Aktuell gültige Zinssätze für lang-  
fristige Anlagen bis CHF 200 000

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.250 %
3 Jahre	0.250 %
4 Jahre	0.500 %
5 Jahre	0.500 %
6 Jahre	0.600 %
7 Jahre	0.700 %
8 Jahre	0.800 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100 % verzinst.  
(ab 1. Januar 2022 zu 0.000 %)



# IM HERBSTWALD



Kunst, Siedlungen, die Welt, ... aufräumen. Warum denn nicht auch die Waldlichtung? *Illustration und Text Tino Küng*

# abl<sup>®</sup>magazin

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl  
Bundesstrasse 16  
6003 Luzern  
abl.ch  
info@abl.ch  
041 227 29 29

### Redaktion

Gruppe Kommunikation abl  
Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),  
Kim Schelbert (ks), Benno Zraggen (bz)  
Weitere Textbeiträge von  
Hamed Abboud, Larissa Bender,  
Benedikt Geisseler, Armando Wigger (abl),  
Jonas Wydler

### Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr  
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

### Sozialberatung

sozialberatung@abl.ch  
041 227 29 37

### Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch  
041 227 29 39

### Gestaltung

Tino Küng

### Druck

UD Medien, Luzern

### Auflage

7 500 Exemplare



Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27. Oktober 2021